

# Die Lutherbibel von 1729.

## Ein Beitrag zum Jahr der Bibel.

von Inge-Irene Janda

Unser Museum besitzt eine Anzahl von verschiedenen alten Bibeln.<sup>1</sup> und davon sind 4 Bände Lutherbibeln. Die älteste dieser Ausgaben ist eine illustrierte Lutherbibel aus 1729, die ich anlässlich des Jahres der Bibel näher beleuchten möchte.

Die Katholische Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelischen Kirchen in Deutschland, sowie freie christliche Werke und Verbände haben das Jahr 2003 zum Jahr der Bibel ausgerufen. Alle christlichen Kirchen wie die Altkatholische Kirche, die Anglikanische Kirche, die Armenische Kirche, die Bul-

garisch-orthodoxe Kirche, die Evangelische Kirche, die Evangelische Kirche A.B., die Evangelische Kirche H.B., die Griechisch-orthodoxe Kirche, die Koptisch-orthodoxe Kirche, die Methodistenkirche, die Römisch-katholische Kirche, die Rumänisch-orthodoxe Kirche, die Russisch-orthodoxe Kirche, die Serbisch-orthodoxe Kirche, die Syrisch-orthodoxe Kirche, die sich daran beteiligen, sollen im Geist der „Charta Oecumenica“ agieren.<sup>2</sup> Die Zusammenarbeit soll auf breiter Basis erfolgen. Die Kirchen erwarten sich durch das ganz besondere Hervorheben der Bibel in diesem Jahr positive Impulse, denn die

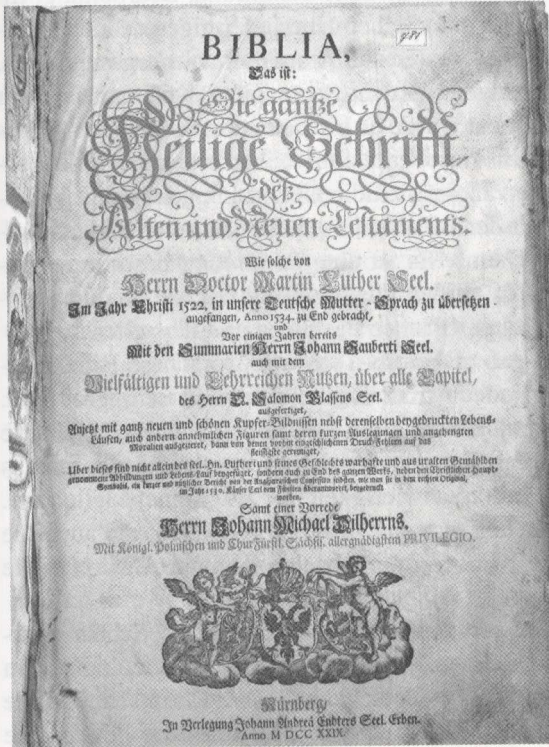


Bild 1: Titelblatt der Lutherbibel von 1729 aufgeschlagen

Heilige Schrift – die frohe Botschaft – soll noch mehr Beachtung im täglichen Leben, in der Liturgie und in der Predigt finden.

### **Die Bibel - das Buch der Bücher**

Die Bibel, die Heilige Schrift der Christen, ist das meistgedruckte und meistverbreitete Buch der Geschichte, das alle Rekorde bricht. Sie ist ein Buch, das millionenmal gedruckt wurde. Vollständig übersetzt ist die Bibel in 392 Sprachen und deckt damit 90 Prozent der Weltbevölkerung ab. In 2.287 weiteren Sprachen und Dialekten ist die Bibel teilweise übersetzt und es laufen weltweit noch 672 Übersetzungsprojekte. Denn das Wort Gottes wirkt in der eigenen Muttersprache doch unmittelbarer.<sup>3</sup>

### **Die Bibel – die immerwährende Geschichte ihrer Übersetzung**

Die Geschichte der Heiligen Schrift ist die ihrer Sammlung, Bearbeitung, Interpretation und Übersetzung. Die mündlichen Überlieferungen des Alten Testaments sind auf Hebräisch und später auf Aramäisch niedergeschrieben, und dann ins Griechische übertragen worden (Septuaginta)<sup>4</sup>. Gemeinsam mit dem griechischen Neuen Testament wurde es ins Lateinische übersetzt (Vetus Latina). Die Vulgata ist die bis ins Mittelalter beherrschende Bibelübersetzung aus dem 4. Jahrhundert, an die sich die Übersetzungen in den Volkssprachen anschlossen. Der Text der Bibel unterscheidet sich von anderen antiken Zeugnissen durch sein Thema. Es ist eine Sammlung bestimmter geschichtlicher Ereignisse, die – in großer Vielfalt theologischer Meinungen – den jüdischen bzw. den christlichen Glauben bezeugen und darstellen.<sup>5</sup>

Vor der Übersetzung Luthers gab es bereits 18 deutschsprachige Bibelübersetzungen, deren Verbreitung jedoch trotz Buchdruck nicht sehr groß war. Die erste war die Mentelinbibel, sie ist 1466 erschienen.<sup>6</sup> Die mangelhafte Verbreitung lag einerseits an der wortgenauen Übersetzung und den daraus resultierenden häufigen Verständnisschwierigkeiten bzw. Sinnentstellungen. Die deutsche Fassung zu verstehen, war nur denen vorbehalten, die auch die lateinische lesen konnten. Die Kirche erhob ja den alleinigen Anspruch, die Bibel auslegen zu können.

Der grundsätzlich neue Stellenwert, den Luther der Heiligen Schrift zuerkannte, war, jeder soll die Bibel lesen können und zwischen theologischem Denken und kirchlicher Praxis selbst entscheiden. Die Resonanz auf die durch Luthers sprachschöpferische Kraft aus den Urtexten neue gewonnene deutsche Fassung der Bibel war groß. Dazu beigetragen hat auch der in der Mitte des 15. Jh. erfundene Buchdruck.

